

GÖS – Projekt 2001/2092

Städt. Fröbelschule Oberhausen Einrichtung einer Schülerfirma

Zusammenfassende Charakterisierung:

Die SchülerInnen der Jahrgangsstufe 10 gestalteten einen Raum für den täglichen Kiosk- und Cafebetrieb (1x wöchentlich), sowie ein Verwaltungsbüro für die geplante Schülerfirma. Des Weiteren wurde täglich ein Mittagessen für alle ProjektmitarbeiterInnen zubereitet. Dabei sollten sie auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorbereitet werden und zugleich durch die hohe Eigenaktivität während des Gestaltungsprozesses eine hohe Identifikation mit der Schülerfirma gewinnen.

2. Was gab den Anstoß zu unserem Vorhaben?

Ausgangssituation und besondere Rahmenbedingungen

Da auch der Hausmeister in der Vergangenheit keinen Pausenverkauf durchführte, verließen immer viele SchülerInnen während der Pausen den Schulhof, um einen nahe gelegenen Kiosk aufzusuchen. Durch den täglichen Kioskbetrieb innerhalb der Schule sollte zum einen dies verhindert, aber auch die Versorgung der SchülerInnen unserer Schule sicher gestellt werden.

Problem-, Aufgabenstellung

Der für den Verkauf und Cafeteriabetrieb ausgewählte Raum wurde in der Vergangenheit ausschließlich als Klassenraum genutzt. Die gesamte Möblierung und Ausstattung entsprach diesem Zweck. Der als Verwaltungsbüro avisierte Raum diente zuvor dem Hausmeister als "Milchraum", in dem die Kakaoausgabe statt fand. Durch das Projekt sollten auf der Basis zweier völlig anderer Nutzungskonzepte die Räume ansprechend und zugleich zweckmäßig hergerichtet werden.

Initiatorinnen/ Initiatoren

(Schülerinnen/ Schüler, Lehrerinnen/ Lehrer, außerschulische Partnerinnen/ Partner)

Initiiert wurde das Projekt durch die Klassenlehrerinnen der 10. Jahrgangsstufen, Frau Ch. Danckert und Frau B. Oesterdiekhoff, den in diesen Klassen unterrichtenden FachlehrerInnen Frau R. Wemer (Hauswirtschaft) und Herm F. Edelhoff (Techn. Werken), sowie Herm U. Nitz als Schulleiter und Koordinator. Als außerschulischer Partner war der Bereich Sonderlehrgänge (ABM) der VHS Oberhausen, Herr Piekenäcker durchgängig beteiligt.

Erste Schritte

In einer Lehrerkonferenz zum Thema "Einrichtung einer Schülerfirma" wurde einstimmig beschlossen, ein GÖS-Projekt in diesen Entwicklungsprozess einzubinden. Zugleich konnte die VHS Oberhausen (Bereich Sonderlehrgänge) für dieses Vorhaben als außerschulischer Partner gewonnen werden. Herr Sonderschulrektor Nitz meldete in seiner Eigenschaft als Schulleiter das Vorhaben beim Schulverwaltungsamt an und beantragte Mittel im Rahmen der GÖS-Förderung beim Landesinstitut Soest. Am 7.9.2001 fand an der Fröbelschule eine Ortsbesichtigung statt.

3. Was wollten wir erreichen? - pädagogische Leitideen

Wir wollten partnerschaftliches Handeln, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, fördern. Das Selbstwertgefühl, die Leistungsbereitschaft, die Eigeninitiative, sowie die kommunikativen Fähigkeiten unserer SchülerInnen sollten verbessert werden. Gleichzeitig sollte das Bewusstsein gestärkt werden, in der eigenen Schule sich eigenverantwortlich um die Produktion, den Vertrieb der hauswirtschaftlichen Produkte und den täglichen Kioskbetrieb zu bemühen. –

Zielsetzungen für die Schule, die Gemeinde, die Nachbarschaft

Durch einen eigenen Kioskbetrieb sollte das Aufsuchen eines nahe gelegenen Kiosks unterbunden werden und die Belästigungen für die unmittelbare Nachbarschaft der Schule verringert werden. Die Schülerfirma sollte ein fester Bestandteil im Fach Arbeitslehre in der Oberstufe werden. –

Begründung für die Wahl des Schwerpunktes

Die SchülerInnen sollten im Rahmen der Schülerfirma Erfahrungen sammeln im Bereich Verwaltung, Marketing, Organisation von An – und Verkauf, Lagerhaltung, Preiskalkulation, Dienstplanerstellung und Einkaufsorganisation erhalten, um sich besser auf ihr zukünftiges Berufs – und Arbeitsleben vorzubereiten. Die im 9. und 10. Schuljahr vorgesehenen Praktika reichen für einen Start in Ausbildungs – oder Arbeitsverhältnisse oftmals nicht aus.

4. Bisherige Entwicklung

- Skizze des Verlaufs, insbesondere:

– Was lern(t)en die Schülerinnen und Schüler: fachlich, hinsichtlich Schlüsselqualifikationen

- Die SchülerInnen der 10. Jahrgangsstufe beteiligten sich mit hoher Motivation an dem Projekt.

- Es wurde in 3 Gruppen gearbeitet. Die 1. Gruppe erstellte unter Anleitung der Mitarbeiter der VHS ein zweites Hochbeet auf dem Schulhof, gemäß den Vorgaben des vorausgegangenen GÖS – Projektes, die 2. Gruppe arbeitete unter Anleitung der Malergruppe der VHS. Sie führte die notwendigen Maler – und Lackiererarbeiten in den Räumen durch, die später das Büro der Schülerfirma, sowie der Kioskbetrieb geworden sind. Die 3. Gruppe bereitete ein gemeinsames Mittagessen für alle TeilnehmerInnen zu.

- Es wurde in allen Gruppen kontinuierlich gearbeitet und die Motivation blieb erhalten. Die Malergruppe bestand lediglich aus Schülerinnen. Das hatte zur Folge, dass keine vermeintlich schwierigen Aufgaben an männliche Mitschüler hätten delegiert werden können. Bei allen Gruppen stand die Erfahrung im Vordergrund, sich selbst und andere handelnd zu erfahren, neue Erfahrungen zu sammeln und daraus Schlüsse zu ziehen.

- Die Vorbereitung auf die Arbeitswelt war auch vielfältig eingebunden; so mussten die SchülerInnen sich den Arbeitsbedingungen anpassen, d.h. die Hochbeetgruppe arbeitete häufig bei sehr nassem Wetter.

Die Würdigung in Gesellschaft und Politik erfuhren die SchülerInnen dadurch, dass das Projekt in den örtlichen Medien gewürdigt wurde und dass eine enge Zusammenarbeit mit der VHS stattfand.

– *Organisatorisches (Einbindung in den Schulalltag Unterricht)*

- Die SchülerInnen trafen sich wie bereits zuvor verabredet in den jeweiligen Arbeitsgruppen. Klassenunterricht fand in dieser Zeit für die zehnten Klassen nicht statt. In den Schulpausen wurde häufig durchgearbeitet und die Pausenregelung in den jeweiligen Arbeitsgruppen festgelegt und besprochen. Die Arbeitszeiten beliefen sich auf täglich 4 Unterrichtsstunden, von 8.15 Uhr bis 11.45 Uhr, danach gab es zum Abschluss ein gemeinsames Mittagessen. Dort fand auch der tägliche Erfahrungsaustausch statt.
- Kooperationspartnerinnen/ Kooperationspartner **und deren Beitrag** - Unter der Leitung von Herrn Pickenäcker erschienen die Teilnehmer der Sonderlehrgänge und lieferten das Material an. Sie leiteten die SchülerInnen im Gebrauch der Werkzeuge und dem Umgang mit dem Material an und beaufsichtigten den Fortschritt der Arbeiten. Das betraf oftmals auch die Lehrkräfte, besonders im Bereich der Malerarbeiten. - unerwartete Entwicklungen
- Im Allgemeinen lief **alles** nach Plan, wobei die Mädchengruppe sehr gegen die Höhenangst bei den Malerarbeiten kämpfen musste.

5.Perspektiven

- *Konsequenzen z.B. für das Schulprogramm –*

Projekte dieser Art sollten weiterhin Bestandteil des Schulprogramms sein. Die Gestaltung und Öffnung von Schule sollte ein fester Bestandteil im Fach Arbeitslehre der Oberstufe sein. - Perspektiven für das Lernklima - Diese Art der schulischen Arbeit fördert in hohem Maße die Handlungsorientierung, die Arbeitseinstellung, sowie die Hinführung zur Arbeitswelt.

– *ggf. Planungen zur Weiterentwicklung –*

Die Einrichtung eines schuleigenen Kiosk sollte der Einstieg sein in mögliche weitere Schülerfirmen in der Fröbelschule. - Erwartungen, z.B. bezüglich Beratung/ Förderung durch das LSW/ die Schulaufsicht die Kommune etc. - Wir hoffen, dass derartige Vorhaben Nachahmer finden, da sie innerhalb unserer Schülerschaft auf große Resonanz gestoßen ist. – Wir wünschen daher die weitere finanzielle Unterstützung durch den Schulträger für künftige Vorhaben.